* **Chemnitz.** In dem Duellprozeß des Hauptmanns v. Schröter vom 107. Infanterie-Regiment, in welchem er vom Kriegsgericht Leipzig wegen Tötung des Leutnants Schubert bei einem Pistolenduell bei Chemnitz zur gesetzlichen Mindeststrafe von 2 Jahren Festungshaft verurteilt worden war, hat der Gerichtshof die Begnadigung v. Schröter durch ein Gesuch an den König beantragt.

* **Dresden**, 6. März. Ein neuer finanzieller Zusammenbruch in Dresden. Ueber das Vermögen der Kitsonlicht-Gesellschaft in Dresden ist die Eröffnung des Konkurses beantragt worden. Kitson ist ein amerikanischer Ingenieur, der ein Petroleumglühlicht für große Brenner erfunden hat.

* **Leipzig**, 5. März. Wie das „Lpz. Tagbl." meldet, hat der Rat der Stadt Leipzig für die geschädigten Deutschen in Südwestafrika viertausend Mark bewilligt.

* **Leipzig.** Eine Kriegsanleihe von 500000 Mark beabsichtigen die hiesigen Aerzte aufzunehmen, um ihren Kampf gegen die hiesige Ortskrankenkasse weiter führen zu können. In einem an die Mitglieder des Verbandes der Aerzte Deutschlands zur Wahrung ihrer „wirtschaftlichen Interessen" gerichteten Rundschreiben wird zur Zeichnung von Schuldscheinen bis zu oben genannter Höhe in Einzelbeträgen von 100, 500 und 1000 Mk. aufgefordert, die am 1. April d. J., eventuell schon früher ausgegeben, mit 5 Prozent verzinst und spätestens in 15 Jahren, also bis zum 1. April 1919, zurückgezahlt werden sollen. Die auf den Namen des Darleihers lautenden Schuldscheine sollen von seiten desselben unkündbar sein, ebenso bis zum 31. März 1912 von seiten des Vorstandes genannten Verbandes. Die Zinsen werden halbjährlich bezahlt.

* **Leipzig**, 5. März. In vergangener Nacht wurde in ein Juweliergeschäft in der Schulstraße hier eingebrochen. Es wurden Pretiosen im Werte von über tausend Mark gestohlen. — In Lindenau ist gestern ein einjähriges Kind im Bette erstickt.

* **Leipzig**, 6. März. Der König hat dem vormaligen zweiten Direktor der Leipziger Bank, Dr. jur. Gentzsch, der zurzeit im hiesigen Landgerichtsgefängnis eine ihm vom hiesigen Schwurgericht am 23. Juli 1902 zuerkannte Gefängnisstrafe von drei Jahren verbüßt, den Rest erlassen. Dr. Gentzsch wird am 23. März aus der Haft entlassen werden. Der Mitschuldige Exner, der auf Grund seiner Revision nur zu 2 Jahren 6 Monaten Gefängnis, unter Anrechnung von 15 Monaten Untersuchungshaft, verurteilt worden war, wird voraussichtlich am 10. Juni die Strafanstalt Zwickau verlassen. Voraussetzung dafür ist allerdings, daß er die 20 000 Mark Geldstrafe, die ihm noch auferlegt war, bezahlen kann. Widrigenfalls hat er noch ein weiteres Jahr Gefängnis abzusitzen.

* **Wurzen.** In der Nacht zum Freitag brach in der Scheune des Gasthofes zu Sachsendorf bei Wurzen Feuer aus, durch welches die Scheune und der daranstoßende Gasthof mit sämtlichen Nebengebäuden und allen darin befindlichen Gerätschaften niederbrannte. Der Brand, der erst in den Nachmittagsstunden des folgenden Tages gelöscht werden konnte, verbreitete sich am Vormittag noch auf die Häuser und Nebengebäude der Herren Bäckermeister Hanke, Butterhändler Tauchnitz und Waldarbeiter Schindler, welche ebenfalls teilweise eingeäschert wurden. Während man noch mit dem Ablöschen des Feuers beschäftigt war, brach auch in einem anderen, entfernt stehenden Hause Feuer aus, das jedoch gleich im Entstehen unterdrückt werden konnte. Es wird Brandstiftung vermutet.

* **Hainichen**, 5. März. Die Einbrüche in unserer Stadt scheinen sich periodisch zu wiederholen. In der Nacht vom 6. zum 7. Februar wurde in 3 Restaurants eingebrochen, und in der Nacht vom 1. zum 2. März haben vermutlich dieselben heimlichen Gäste wieder drei hiesige Restaurateure mit ihrem Besuche beehrt. Die Einbrüche finden gewöhnlich in den Morgenstunden zwischen 4 und 5 Uhr statt und scheinen es der oder die Einbrecher nur auf Geld, Zigarren und Lebensmittel abgesehen zu haben. Mit einem ca. $1\frac{1}{2}$ Zentimeter breiten Brecheisen sprengen dieselben die in den Restaurationen stehenden Automaten auf, um das darin befindliche Geld zu erlangen. Die Diebesbeute hat zumeist aus Zehnpfennigstücken bestanden.

* **Untersachsenberg-Georgental.** Der Gesundheitszustand unter der Schuljugend läßt seit längerer Zeit hier viel zu wünschen übrig. Alle Klassen weisen große Lücken auf. In manchen Familien liegen sämtliche Kinder an Scharlach und Diphtheritis darnieder, auch Erwachsene sind schwer erkrankt.

* **Plauen**, 4. März. Eine teure steinerne Treppe, die das ansehnliche Sümmchen von etwa 26 000 Mark kostet, läßt die hiesige Stadtbauverwaltung an der westlichen Seite des südlichen Brückenkopfes der Syratal-Ueberbrückung erbauen.

* **Plauen i. V.**, 7. März. Wie die „Neue Vogtld. Ztg." meldet, beschlossen gestern in einer stark besuchten Versammlung nach sehr erregter Debatte die Malergehilfen, heute Montag in den Streik zu treten. Nach einem ebenfalls gestern gefaßten Beschlusse legten auch die Schneidergehilfen die Arbeit nieder.

* **Bautzen**, 5. März. Ueber die aufregenden Vorgänge in der hiesigen Garnison verlautet bestimmteres, wie nachstehend: Vor einiger Zeit wurden drei junge Leutnants vom Regiment 103 zusammen mit der Tochter eines hiesigen Fleischermeisters in einem hiesigen Hotel von dem Vater des Mädchens in einer recht peinlichen Situation überrascht. Die Folge davon war die Bestrafung der beteiligten Offiziere durch das Regiment und das Verbot des Besuches verschiedener Hotels der Stadt. Die infolgedessen stark gereizte Stimmung der Einwohnerschaft ist nun einem an diesen Vorgängen gänzlich unbeteiligten Offizier gegenüber zum Ausbruch gekommen. Als der Hauptmann Lindner, ein als besonnener Mann bekannter tüchtiger Offizier, sich auf dem Heimwege vom Kasino nach seiner Familienwohnung befand, wurde er von mehreren Personen angerempelt. Es entspann sich nun ein ungleicher Kampf, da die Zahl der Zivilisten rasch anwuchs. Der Offizier wurde dabei so schwer verletzt, daß er im Krankenkorbe in seine Wohnung geschafft werden mußte.

Gerichtssaal.

§ **Zwickau**, 4. März. (Strafkammer III.) Der gegenwärtig hier in Untersuchungshaft befindliche Handarbeiter E. F. Scheibemantel aus Oberlungwitz, der seit einer Reihe von Jahren gewerbsmäßig Schwindeleien betreibt, hatte in Oberhermsdorf wiederum eine dortige Einwohnerin um einen Geldbetrag, für den er ihr Schachtholz zu liefern versprach, geprellt. Mit Rücksicht auf seine Rückfälligkeit wurde er zu 1 Jahre 3 Monaten Zuchthaus und 3 Jahren Ehrenrechtsverlust verurteilt. — Eine weitere Verhandlung betraf aus Anlaß des Crimmitschauer Streiks eine Injurienklagsache des Fabrikanten B. Haase in Crimmitschau und 74 Genossen (darunter Färbereibesitzer A. Selbmann in Neukirchen und Bukskinfabrikant C. R. Streicher in Leitelshain) gegen den Geschäftsführer R. A. Hecht in Crimmitschau. In dieser Sache hatte das K. Schöffengericht zu Crimmitschau am 11. Januar d. J. dahin erkannt, daß Hecht wegen verleumderischer Beleidigung mit 2 Wochen Gefängnis, Selbmann wegen Beleidigung mit 100 Mark Geldstrafe, event. 10 Tagen Gefängnis zu bestrafen, Streicher aber freizusprechen sei. Gegen dieses Urteil hatten Hecht und Selbmann Berufung eingelegt. Das Ergebnis der Berufungsverhandlung war folgendes: Hecht hat, wie das Gericht verkündete, sein Rechtsmittel vor der Verhandlung schriftlich zurückgenommen, wonach es bei seiner Verurteilung zu verbleiben hat. Da er aber in der heutigen Verhandlung nicht erschienen ist, gilt die von ihm gegen Selbmann erhobene Widerklage als zurückgenommen und es wird deshalb das Verfahren gegen Selbmann eingestellt. Es fällt demnach die Strafe Selbmanns weg. Alle Kosten hat Hecht zu tragen.

§ **Flensburg**, 5. März. Das Schwurgericht verurteilte den früheren Aktuar Oleski wegen Unterschlagung von 25 700 M. und schwerer Urkundenfälschung zu 5 Jahren Zuchthaus und 6 Jahren Ehrverlust.

Kleine Chronik.

* **Berlin**, 6. März. Am 5. d. Mts., abends 11 Uhr 22 Minuten, bestieg ein bisher der Person nach unbekannter, dem Arbeitsstande angehörender Reisender auf dem Bahnsteig 10 auf dem schlesischen Bahnhofe den in der Ausfahrt nach Warschauerstraße begriffenen Zug trotz wiederholter Warnungen. Beim Oeffnen der Abteiltür verlor er das Gleichgewicht, fiel zwischen dem Trittbrett und dem vorletzten Wagen in das vom Zuge befahrene Geleise, wurde überfahren und sofort getötet. Die Leiche wurde dem Schauhause überwiesen. Weitere Untersuchung ist alsbald eingeleitet.

* **Eine seltene Erwerbung** hat das Reichspostmuseum in Berlin gemacht: eine blaue Zweipencemarke von Mauritius aus dem Jahre 1847 mit der Aufschrift „Post Office". Von dieser Marke gibt es überhaupt nur elf Stück.

* **Kiel**, 5. März. Zwei Schwestern des Oberingenieurs Rapp von der Kaiserjacht „Hohenzollern" wurden durch Kohlengas vergiftet. Der Zustand der einen Schwester ist hoffnungslos, der der anderen ernst.

* **Hadersleben**, 5. März. Durch Einsturz eines Wasserbehälters sind, der Schleswig-Holsteinschen „Post" zufolge, gestern auf der königlichen Domäne Nygaard die Frau eines Oberschweizers und ein Unterschweizer getötet worden.

* **Neumünster** (Schleswig-Holstein), 5. März. Heute vormittag explodierte auf dem hiesigen Güterbahnhofe ein zur Bereitung von Fettgasen dienender Gasometer unter lautem Getöse. Der schwere Deckel des Gasometers wurde etwa 300 Meter weit fortgeschleudert und zerstörte dabei ein Bahnwärterhaus und zahlreiche Telegraphenleitungen. 3 Personen erlitten erhebliche Verletzungen.

* **Beuthen**, 7. März. Im Frankensteinschen Neubau wurden 3 Arbeiter in betäubtem Zustande aufgefunden. Die Arbeiter waren durch Kohlengas, welches den Heizräumen entströmte, in Lebensgefahr geraten.

* **Göttingen**, 5. März. Wegen Fahnenflucht hatte sich der aus Chemnitz gebürtige Musketier Horn des in Göttingen garnisonierenden Infanterieregiments vor dem dortigen Kriegsgericht zu verantworten. Horn war in den kalten Wintertagen von seinem Truppenteil desertiert und wurde später im Walde bei Grone mit erfrorenen Füßen aufgefunden. Man brachte ihn nach dem Garnisonlazarett, wo ihm beide Füße amputiert werden mußten. Nachdem der Unglückliche jetzt aus dem Lazarett entlassen ist, war der erste Gang mit seinen künstlichen Beinen zum Kriegsgericht, das ihn, da er rückfälliger Deserteur war, nach dem Buchstaben des Gesetzes zu vier Monaten Gefängnis verurteilte.

* **Elberfeld**, 5. März. Der 30jährige Hausdiener Richard Nitsche vom hiesigen Bürgerhospital, aus Teplitz (Böhmen), ist nach Unterschlagung von 50 000 Mark flüchtig geworden.

* **Stuttgart**, 5. März. In der Karlsvorstadt brach in vergangener Nacht ein gefährlicher Hausbrand aus. Das Feuer hatte bei seiner Entdeckung schon soweit um sich gegriffen, daß sämtliche Bewohner, 5 Erwachsene und 7 Kinder, von Schutzleuten auf Leitern durch das Fenster gerettet werden mußten. Bei der Rettung fiel eine Frau vom 1. Stockwerk auf den Fußsteig und erlitt erhebliche innere Verletzungen. Der Hausbesitzer trug schwere Brandwunden davon, denen er heute erlag.

* **Neapel**, 5. März. Der Vesuv ist wieder in Tätigkeit und wirft große Mengen Lava aus.

* **Bergmannslos.** Auf der Ferdinandgrube in Schlesien wurden zwei Bergleute von herabfallendem Gestein getroffen, einer wurde getötet, der andere lebensgefährlich verletzt.

* **In der spanischen Hafen- und Fabrikstadt Barcelona** ist die Lage wieder einmal eine recht traurige. Es besteht eine industrielle Krisis, und durch die bevorstehende Schließung von Fabriken werden etwa 10 000 Arbeiter brotlos werden. Es werden Ruhestörungen befürchtet; die Behörden treffen Vorsichtsmaßregeln.

* **Die nordafrikanische Stadt Tripolis** und eine meilenweite Umgebung sind, wie schon mitgeteilt, durch eine furchtbare Ueberschwemmung zum Schluß der nordafrikanischen Regenzeit verheert worden. Das Wasser hat dermaßen gehaust, daß es Aecker und Dämme wegspülte, das Vieh zu Hunderten ertränkte. Der Schaden wird auf mehrere Millionen geschätzt, viele arme Leute verloren all ihr Hab und Gut.

Verrat.

Von Hans Wald.

36. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

Die beiden Herren murmelten einige Verlegenheitsworte. Der Kapitän sagte nichts. Scholting, der das ganze Gespräch vernommen und ihn aufmerksam beobachtet hatte, sah, wie sich die Stirn Larottes dunkelrot färbte. Wer mochte wissen, welche Gedanken da emporgetaucht waren? Und in Georg von Scholting selbst war eine heftige Erregung wachgerufen. Das Gespräch hatte das Bild der schönen, geistvollen und gefährlichen Frau vor sein geistiges Auge gezaubert und . . .

„Aber Frau von Marigny hat kein Herz," schloß die Fürstin Marfa halblaut, nachdem sie sich im Kreise ihrer kleinen Gesellschaft umgeschaut hatte. „Sie hat andere Ziele, und wer so viel, wie sie erreicht, der kann sich in einsamen Stolze wiegen. Hat sie es nicht möglich gemacht, Papa, diesen deutschen Artillerie-Offizier unmerklich zu bewegen, daß er den Direktor-Posten in deiner Fabrik annimmt? Und wenn sie dies erreicht, kann sie dann nicht auch — —"

Der Kapitän hustete, Botow sah seine Tochter mit großen Augen an, und Marfa stockte plötzlich. Eine Verlegenheitspause war entstanden, von der nur der Fürst nicht berührt erschien; das blasierte Lächeln auf seinen Lippen blieb unverändert.

Aber Georg von Scholting war bei den unbedachten Worten der russischen Dame totenbleich geworden: Anne de Marignys Name war hier in Verbindung mit einem deutschen Artillerie-Offizier genannt, der Direktor in einem Etablissement des Millionärs Botow werden sollte? Scholting erinnerte sich sehr wohl daran, wie Frau von Marigny vor Wochen bei einer kurzen Schilderung ihres Wohnsitzes erwähnt, daß die Villa Marfa von einem reichen Russen Botow erworben worden sei . . . Es war also dieselbe verführerische Anne, die er selbst kennen gelernt und sein Bruder Walter dazu. War der Artillerie-Offizier, von welchem die Rede vorhin gewesen war, Walter, und welche Pläne hatte man mit ihm vor?

Sollte hier eine geheime Verbindung zu wichtigen Zwecken bestehen, die bestrebt war, in ihrem unsichtbaren, festen Netze vertrauende Männer zu fesseln, die ihr irgendwie von Nutzen sein konnten? Und war diese stolze, blendende Dame, diese so ganz ungewöhnliche, leidenschaftliche Frau etwa eine hervorragende Leiterin des geheimnisvollen Vereins, dessen Ziel es war, persönlichen Erfolg mit nationalem Haß zu vereinigen?

Walter hatte ihm keine Silbe von irgendwelchen besonderen Vorkommnissen geschrieben; bei seinem offenen Charakter war es anzunehmen, daß nichts vorgefallen war, was auf ausnehmende Bedeutung Anspruch machen konnte. Es war aber auch möglich, daß er nicht die leiseste Idee von dem hatte, was bezüglich seiner Person beratschlagt worden war, nichts davon wußte, was ihm möglicherweise drohen konnte.

Georg von Scholting erwog nun kaltblütig, während er mit gespannter Aufmerksamkeit den unfern von ihm gewechselten Worten folgte, ob es erforderlich sein werde, dem Bruder eine Warnung zukommen zu lassen. Warum sich aufregen und Jenen dazu, wenn vielleicht eine Möglichkeit vorhanden war, das Abschnellen eines gegen Walter gerichteten Pfeiles zu vereiteln? Bei dem strengen Ehrgefühl des Bruders war damit zu rechnen, daß seine rücksichtslose Natur eine amtliche Klarstellung oder Verfolgung der vorhandenen Pläne herbeiführen würde, die in militärischen Kreisen befriedigt, in anderen aber, die weiter denken und rechnen mußten, eine Verstimmung veranlaßt haben würde.

Jetzt wurde die Aufmerksamkeit Gaston von Larottes durch einen eben eingetretenen höheren französischen Offizier, einem General, erregt; der ihn in ein eifriges Gespräch zog. Die zurückbleibenden Russen äußerten sich nach der Entfernung ihres Begleiters wieder ungenierter, und Scholting ward veranlaßt, sich mehr und mehr dem Nachbartische zuzuwenden.

Der Fürst Rilewski unterdrückte wieder mühsam ein Gähnen. „Ich weiß nicht, Marfa," begann er zu seiner Gemahlin, „was dich hier so fesselt. Ich meine, wir täten besser, ein Theater zu besuchen; wir können dabei getrost Herrn von Larotte, der ja sehr in Anspruch genommen zu sein scheint, entbehren oder ihn nachher erwarten. Ich weiß in Paris Bescheid genug!"

„Was meinst du, Papa?" fragte Marfa.

Herr Botow war schon seit längerer Zeit durch die Persönlichkeit einer eleganten Dame in Anspruch genommen, die mit einer unscheinbaren Begleiterin in einer Fensternische speiste. Er hatte nur noch wenig auf die Unterhaltung am Tische geachtet; was interessierten ihn groß Frau von Marigny und deren Pläne, oder sonstige Personen? Für ihn hatten nur die Gewinnste Bedeutung, die sich bei seinen eigenen Unternehmungen ergaben; die Personen, die dazu mitwirkten, diese Summen aufzubringen, waren nur Mittel zum Zweck. Zudem war Anne von Marigny eine große Dame, und Paul Michailowitsch Botow fand jene Damen interessanter, welche für seine Diamanten-Spende ein volles Verständnis zeigten, ihn nicht mit kalter Höflichkeit behandelten.

„Was meinst du, Papa?" fragte seine Tochter noch einmal. (Fortsetzung folgt.)

Handels-Nachrichten.

Berlin, 5. März. (Wechsel-Cours.)

	Bank-Discont	
Amsterdam	8 T	169,30
per 100 fl. h.	2 M	168,40
Brüssel und Antwerpen	8 T	81,15
pr. 100 Francs.	3 M	—,—
Italienische Plätze	10 T	80,60
pr. 100 Lire	2 M	—,—
Schweiz. Pl. 100 Frc.	8 T	80,85
London	8 T	20,445
pr. 1 Lstrl.	3 M	20,30
Madrid und Barcelona	14 T	58,75
pr. 100 Pesetas	2 M	—,—
Paris	8 T	81,25
pr 100 Franc	2 M	80,95
Petersburg	8 T	—,—
pr. 100 Rubel	3 M	—,—
Warschau 100 Rubel	8 T	—,—
Wien	8 T	85,05
ver 100 Kr. ö W.	2 M	—,—

Reichsbankdiskont 4%, Privatdiskont $3\frac{1}{4}$%.

Magdeburg, 5. März. **Kornzucker** excl. 88% Rendement 8,10—8,25. **Nachproducte** excl. 75% Rendement 6,15—6,45. **Stimmung:** Ruhig. **Krystallzucker** I 17,75 bis $17,87\frac{1}{2}$. **Brodrafinade** I 17,70 bis $17,82\frac{1}{2}$. **Gem. Rafinade** 17,70—17,82 $\frac{1}{2}$. **Gem. Melis** 17,20—$17,32\frac{1}{2}$. **Stimmung:** Stetig. **Rohzucker I. Prod. Transf. f. a. B. Hamburg** per März 16,45 Gd., 16,60 Br., per April 16,60 Gd., 16,70 Br., per Mai 16,75 Gd., 16,80 Br., 16,80 bez., per August 17,20 Gd., 17,25 Br., 17,20 bez., per Oktober-Dezember 17,55 Gd., 17,60 Br., —,— bez. **Stimmung:** Stetig.

Hamburg, 5. März. **Weizen** still, Holsteinischer u. Mecklenburger 170—180, Hard Winter 143. **Roggen** still, südrussischer 109—114, Holstein. und Mecklenburger 140—148. **Mais** ruhig, amerikan. 96,50. **Hafer** still. Gerste still. Wetter: Schön.

Baumwolle.

Bremen, 5. März. **Tendenz:** Ruhig. Upl. midd. loko 78 Pfg.

Liverpool, 5. März. **Mutmaßlicher Umsatz:** 6000 Ballen. **Stimmung:** Ruhig. **Import:** 11000 Ballen. Preise 3—4 Punkte niedriger. — **Umsatz:** 6000 Ballen, davon für Spekulation und Export 500 Ballen. Amerikaner stetig, Egypter fest, unverändert, Lieferungen kaum stetig. März 8,06, März-April 8,05, Mai-Juni 8,03, Juli-August 7,98, September-Oktober 6,96.

Zahlungseinstellungen.

Allgemeine Berliner Motorwagen-Gesellschaft m. b. H., Berlin. Albrecht Schoen. Bolkenhain. Heymann Hirsch, Charlottenburg. Erler und Co., Chemnitz. Max Herrmann, Dresden. Gebr. Hieber, Ellwangen. Claussen und Voß, Pahlhude-Heide. Georg Zeiß, Karlsruhe. Gustav Mendelsohn, Köslin. Menke u. Co., Weißwasser-Muskau. Richard Matthes, Plauen. Johannes Zobel, Stettin. Sally Prinz, Züllchow-Stettin. Emil Grünhagen, Tilsit.

Kirchen-Nachrichten.

St. Trinitatis-Parochie.

Dienstag, abends $\frac{1}{4}$9 Uhr **Passionsandacht** im Gemeindehaus.

Parochie St. Christophori.

Donnerstag, den 10. März, abends $\frac{1}{2}$9 Uhr **Passionsandacht** im Waisenhaussaale.

Donnerstag, den 10. März, abends $\frac{1}{2}$9 Uhr **Passionsandacht** im Betsaale der Hüttengrundschule.

Von Langenberg mit Meinsdorf.

Donnerstag, den 10. März, **Wochenkommunion.**

Neueste Nachrichten und Depeschen

vom 7. März.

Berlin. Die Vertrauensleute der sozialdemokratischen Partei von Berlin und Umgegend haben von den üblichen Märzversammlungen am Jahrestage der Berliner Revolutionskämpfe in diesem Jahre Abstand zu nehmen beschlossen. Schon in den letzten Jahren hatten die Versammlungen geringen Besuch aufzuweisen.

Paris. Die meisten Blätter widmen Waldersee Nachrufe und Anerkennungen seiner Verdienste. Der „Temps" erinnert daran, daß Waldersee im Jahre 1871 als militärischer Bevollmächtigter bei der französischen Regierung seine delikate Mission mit großem Taktgefühl und vielen Schwierigkeiten erledigt und manche Gefahren zu beseitigen gewußt habe.

Paris. Der Ausgang des Revisions-Antrages in dem Dreyfus-Prozeß vor dem Pariser Kassationshof hat die von vornherein erwartete Entscheidung gezeitigt: der Gerichtshof hat, mit Rücksicht auf die Erregbarkeit der Gemüter, nicht die Unschuld von Dreyfus ausgesprochen, sondern Erhebungen über die neu vorgebrachten Entlastungsbeweise (die gefälschten Belastungsdokumente) beschlossen. Diese Untersuchung wird bis in den Sommer dauern. Der Kassationshof hat dann zu entscheiden, ob die Prüfung der Entlastungsbeweise eine Abänderung des früheren Urteils rechtfertigt. Er kann die Sache, falls dieselbe begründet erscheint, nochmals einem Gerichtshofe zuweisen, kann aber auch sofort Dreyfus für nichtschuldig erklären. Vor dem Sommer ist also ein Abschluß nicht zu erwarten.

Prag. Gestern vormittag kam es am Graben, wo eine große Menschenmenge, darunter zahlreiche tschechische Studenten und mehrere tschechische Abgeordnete, promenierten, zwischen tschechischen und deutschen Couleurstudenten zu einem Zusammenstoß. Die Couleurstudenten wurden insultiert, einigen wurde die Mütze vom Kopfe gerissen, andere erhielten Stockschläge. Die Erregung der Menge wurde immer größer, die Situation drohender, sodaß in Bereitschaft gehaltenes Militär ausrücken mußte, welches den Graben säuberte und die Menge zurückdrängte, die sich schließlich zerstreute. Es wurden 48 Verhaftungen vorgenommen, darunter ein Deutscher unter der Beschuldigung, einen tschechischen Arbeiter blutig geschlagen zu haben.

Krakau. Nach hier aus russischen Quellen angelangten Meldungen dauern sowohl in Warschau als in Lodz und andern polnischen Städten die Massenverhaftungen fort. Die Behörden Petersburgs sollen einer großen revolutionären Bewegung auf die Spur gekommen sein und die Namen der einzelnenen Verschwörerr durch Verrat erfahren haben.

Montreal. Die kanadische Regierung hat den deutschen Dampfer „Gauß" für 75000 Dollar gekauft.

SLUB
Wir führen Wissen.